Johann Christoph

Friedrich Ludwig

Günther

v. d. Asseburg.

Th. 78

2050.

Xh. 78.

Mochsen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-191301-p0004-2

Eine löbliche vnd nützliche Ordnung vnd Reformation/ der Apotecken zur Schweidnitz im Jhar nach Christi vnsers lieben Herrn geburt M. D. LXI. Durch Johannem Sigismundum/der Artzney Doctorem/damals bestalten Physicum geordenet vnd gestellet. Welche aber jtzundt inn diesem 1563. Jhare/auff befehlich eines Erbaren Wolweisen Raths daselbest vom Magistro Paulo Sigemundt jtziger zeit alda bestaltem vnd vorordneten Stadtmedicum vbersehen /in druck vorfertiget/vnd jns werck gebracht ist/ etc.

Jesus Syrach Cap: 38.

Der Herr lesset die Artzney aus der Erden wachsen/vnd ein vernünfftiger voracht sie nicht. Ward doch das bittere Wasser süsse durch ein holtz/auff das man seine krafft erkennen solte. Vnd er hat solche kunst den Menschen gegeben/ das er gepreiset würde/in seinen wunderthaten. Damit heilet vnd vertreibet er die schmertzen/ vnd der Apotecker macht artzney draus.

KGENI RIED
UNIVERS.
ZVHALLE

Erbare / Namhaffte / Wolweise / vnnd insondere günstige Herrn / Nach deme ich auff begeren eines Erbaren Wolweisen Rathes / nehist auffs Haus kommen / Hat mir der Herr Bürgermeister / seine Erbare Weisheit angezeiget / wie das mancherley klagen / wegen der Apoteck einem Erbaren Rathe fürquemen. Were derhalben meiner Herrn freundlich begeren / das ich die mengel / vnd gebrechen / so ich bey vnser Apoteck spürete / so wol / auch die vrsachen / warumb das Volck einen solchen schew für der Apoteck hette. Auch darneben mein bedencken / wie den sachen zu begegenen / vnd solchem geschrey abzuhelffen were / vnbeschwert anzeigen wolle. So were als dann ein Erbarer Rath ein günstiges einsehen bedacht / damit solchem geschrey / so viel möglichen / möcht abgeholffen werden / Habe ich derwegen damals hierauff diese antwort geben. Ein Erbarer Wolweiser Rath thete gar ein guttes vnnd nützliches werck / das er sich der Apoteck anneme / vnd auff eine Reformation dechte. So sey es warlich auch hoche zeit / vnd von nöten / dann wo es lenger also solte bleiben anstehen / were zubesorgen / Vnsere Apoteck würde in eynen grossen fall gerathen. Was ich aber auch dabey thun solte / vnd künte / da wolte ich an mir gar nichtes erwinden lassen / vnd dabey thun / was mir Menschlich vnd müglich were / so thete ichs auch aus schuldiger pflicht billich. Ich befinde aber zwo vrsachen / derwegen sich das Volck vber vnsere Apoteck also beschwerete. Die Erste / Das das Volck klagete / es würde in der Apoteck / vortewret / vnnd vbersetzt. Die andere / Das man in der Apoteck wenig gutter wahr vnnd Materialien haben solte. Was das erste belangete / ob deme also were oder nicht / das die leute

vbersetzt würden/liesse ich auff dißmal in seinem wert bleiben/vnnd dasselb den Herrn Apotecker vorantwortten. Was aber das ander betreffe/da muste ich gleichwol bekennen/das man hierinne dem Apotecker vngütlich thete/ dann ich mit sonderem vleiß stets darauff achtung gegeben hatte/wenn die Wahre von Leiptzigk heimkommen/ was es für Wahren vnd Species gewesen weren/ Vnnd hette gleichwol so viel befunden/das es gutte vnd tüchtige/ Materialien vnd stücke gewesen weren. Vnnd das deme also sey/werden solches dem Herrn Apotecker/auch seine Gesellen/die jhme zu der zeit gedienet haben/zeugen vnd bekennen müssen. Das er aber der Apotecker in ein solch geschrey kommen ist/achtete ich es darfür/were keine andere vrsache/wider das jhnen etzliche seiner abgünstigen/ in ein solch böse geschrey vnd vordacht bracht hetten. Dan wann die Leute in schwachheit jhres leibes gerathen/vnd durch vorhenckniis Gottes in kranckheit fallen. So haben sie nach Gotte jre zuflucht zum Artzt/vnd zu der Apoteeck/bitten vnd flehen zum höchsten/man wolle sie nicht lassen/jhnen trewen rath vnd hülffe mittheilen/artzney vnd was von nöten ist schicken/vnd alles mit vleiß zurichten/sie wollen alles gantz trewlich vnd zu dancke zalen/daneben wider vordienen/vnd sich danckbar erzeigen. Was geschicht aber/wan jhnen nun der liebe Gott wider auffgeholffen hat/vergessen sie alsdan/aller trew vnd freundtschafft/vnnd gedencken nicht ein mal daran/das sie auch zalen solten/sondern wann man sie manen lesset/werden sie schelligk/machen sich auff das aller vnnützeste/vnd wollen alleine mit bösen worten zalen. Werden derhalben dem Apotecker feindt/tragen jhnen vnter den Leuten auß/ vnd wissen jhm viel schuldt zu geben. Wan sichs aber darnachmahles wider zutreget/das sie selbes/oder die jhren wider kranck vnd schwach werden/vnd man jhnen alßdan

keinen

keinen rath mittheilen/keine artzney schicken/nichtes mehr borgen/vnd nicht flugs wie zuuor geschehen jhnen auffhüpffen wil/so verschüttet mans alsdan gar bey solchen vorgessenen vnd vndanckbaren Leuten/Vnd gehet allhier zu wie Juuenales saget. Scire uolunt omnes, Mercedem soluere nemo. Vnd wie auch sonst auß langer erfarung die Artzte also pflegen zu sagen/die vndanckbarkeit der leute mit anzuzeigen/ Cum locus est Morbis, Medico promittitur orbis. Mox fugit a mente Medicus, Morbo recedente. Jdermam wolte gerne / das man in seinen nöten / das beste bey jhm thete/jhm rath vnnd hülff mittheilete/ vnd thete dasselbige vmb sunst / als wehre ein Arbeiter seines lohnes nicht auch werth. Wie ich nun solche vrsachen erzelet hatte/zeigete ich auch darneben / so viel mir auff ein eylen beyfiel/mein gutt bedüncken an/wie denen sachen zu thun were / damit die Apoteck aus einem solchen vordacht / vnnd geschrey möcht gebracht werden. Wie ich nun meine antwort gethan hatte. Hat mir ein Erbarer Wolweiser Rath aufferleget / das ich solches/ wie ich damals im Rathe dauon geredet hatte / schrifftlich meinen Herrn vberantworten wolle. Alsdan wolle ein Erbarer Rath darzu thun / vnd alles günstiglich / so viel müglich befürdern helffen. Habe derwegen solches allhier auffs Papir gebracht/ vnnd ein jedes nach einander kürtzlich/artickels weise vorfasset / Vnd habe solches auch deshalben/desto viel lieber gethan/das ich weis / das nicht alleine den Einwonern dieser Keyserlichen Stad Schweidnitz/sondern auch dem gantzen Lande vmbhero damit gedienet sein wirt. Welches ich allhier meinen Herren/ jhrem begeren nach thu offeriren / vnd vberantwortten/ mit dienstlicher bitt/solche meine arbeit/ wie geringe vielleicht sie auch ein ansehen bey etzlichen haben magk/inn

gunst vnd freundtschafft/von mir günstiglichen anzunehmen/dann ich des gewis bin/wo man es also in das werck bringen wird/es werden meine Herrn/ vnd jedermennigklich befinden/das es nicht eine geringe/sondern eine grosse vnd sehre nützliche arbeit gewesen sey. Damit aber jederman sehen vnd spüren möge / Das einem Erbaren/ Wolweisen Rath/ diese Apoteck/alhie mit höchsten vleiß zubestellen ein ernst sey/wil von nöten sein / das man anfenglichen/zweene frembde Herrn Doctores / ansehenliche Leute/vnd neben jnen zweene frembde Aromatarios oder Apotecker here forderen lasse/vnd mit jhnen dahin handele/das sie neben dieser Stadt Physico/vnd in beysein/ der vornemisten Rathspersonen/vnsere Apoteck mit vleiß besichtigen vnd Visitiren / was sie finden werden / das vntüchtig vnd vorlegen sey / das mans wolle außmustern/ vnd beseits thun/vnd ein anders das da tüchtigk vnd gutt sey/an dieselbige stelle zu thun vorschaffen wolle. Vnd wan nun vnsere Apoteck also Visitiret /gereiniget / vnnd mit vleiß ein mal bestellet/angericht vnd besetzt worden ist. Alsdann/damit die Apoteck also forder richtig vnd standthafftig bleiben möge / sol es ferner damit also wie folget gehalten werden.

Zum Ersten/Soll der Apotecker mit höchstem vleiß dahin trachten/das in seiner Apoteck/so viel müglich/stets gutte frische vnd tüchtige Simplicia vnd Materialien mögen gefunden werden/Dann es ist vnmüglichen/ das aus böser vorlegener wahr vnd Materia / etwas guttes vnnd krefftiges werden soll. Dan wie das gemeine Sprichwort lautet/wo haut vnnd haar nicht gut ist/da wird auch kein gut Peltz auß. Also hie auch zu reden/ wo die Simplicia oder einfachen stück nicht gut sind/wie kan eine gutte vnd krefftige Lattwerge / oder Compositum daraus gemacht werden? Das kan nicht sein/ wie jderman wol zuerachten hat.

Zum

Zum Andern/Soll auch der Herr Apotecker / stets einen verstendigen/geübeten / gelarten vnd nüchtern Gesellen halten/damit wan er selber nicht zur stelle ist/wie er dann auch nicht allewege in der Apoteck sein kan dannoch die Apoteck vnder des vorsorget sey/ vnd das jenige was zu machen vorkommet/ mit allem vleiß vnnd trewen gemacht vnd außgericht werde.

Zum Dritten/Wan der Aromatarius oder Apotecker/etwan ein groß Compositum oder köstliche Lattwerg oder Confection aus dem Dispensatorio oder Receptbuch dispensiren vnd machen wil/sol er die jngredientien/Species/oder die einfachen stück / darauß diese Lattwerge gemacht soll werden/zuuorhin auff ein papir/wie breuchlich eines nach dem anderen abwegen vnd legen /wann solches geschehen/als dann den Medicum herzu forderen lassen/ auff das er solche stück oder Species zuuor besichtige / vnd sehe ob sie auch tüchtig vnd gutt sind. Item/ob auch alle stück die darzu gehörig/darein genommen werden. Dann in etzliche Lattwergen vnd Confecten/sehre tewre stück gehen/als Golt/Silber/Edelgestein/Smaragd / Saphir/ Jacinckt/Granaten/Perlen, Corallen/Ambra / Biesem vnd dergleichen. Das es wol auffsehens bedarff/damit alles trewlich vnd vleissig gefürdert vnnd gemacht werde. Wann solches geschehen / alsdann vnd nicht eher/soll der Apotecker die stück zusammen Misciren/vnd vnder einander mengen/vnd das Medicament oder Lattwerg / wie es sich gebüret/sollend bereiten. Wann es nu bereitet vnnd fertig worden ist/alsdann soll er/ehe solches Compositum oder Lattwerg hingesetzt wird/zuuor auff die büchse oder gefesse/den namen desselben Compositi/oder Lattwergen/ also auch den tagk vnd das jar mit vleiß vorzeichnen. Damit die Herrn Visitatores vnd der Artzt/vnd auch andere

leute

leute/die solcher Lattwerg brauchen wollen/wissen mögen wie alt vnd wan sie gemacht worden sey.

Zum Vierden/Soll auch ein gewisses Dispensatorium/oder Receptbuch in den Apotecken gehalten werden/darauß alle Compositа Lattwergen vnd Confectiones sollen dispensirt vnd gemacht werden. Weil aber jtzt fast in allen Apotecken der brauch ist/Das man des tewren Artztes Valerij Cordi (den Gott in jener Welt selige) Dispensatorium pfleget zu haben vnd zu halten. Sollen inn vnserer Apoteck auch alle stück vnd Compositа/darnach gemacht/vnd dispensirt werden.

Zum Fünfften/Soll auch in der Apoteck/ein gewisse anzal den einfachen vnd zusammengesatzten Artzneyen/oder wie man sunst es nennet in Apotecken/ein gewisser Catalogus der Simplicium vnd Compositorum Medicamentorum stets zuhalten vorordenet werden. Dan wo zu ist es gutt/das man so viel dinges in einer Apoteck helt/wan es nicht verbraucht wird/kan man doch/wan es noth thut/solche stück/welche selten im brauch pflegen zu sein/balde Dispensiren vnd machen. Es dienet nur zur prache vnd rhum/vnd zu keinem nutz/vnd verdirbet doch entlichen. Es möcht sich aber allhier ein Apotecker befahren/wan etwan ein Landfehrer her queme/vnnd nach einem seltzamen Composito fragete/vnd es nicht vorhanden were/das er als dan bey der Gemein alhier/vnd auch anderswo außgetragen/vnd zu rede gesetzt möcht werden/Vnd würde jhm alsdan solches zu grossem nachtheil vnd schaden gereichen wollen. Dann solche Landstreicher/pflegen gemeiniglich nach solchen stücken/die sunst selten oder gar nicht im brauch sein/zu fragen/damit sie vrsache haben mögen/die Apotecken bey den Leuten zuuorvnglimpffen/

als

als fünde man gar nichtes in der Apoteck was man haben solte. Solches solle sage ich der Apotecker nicht schewen/wan er nur die stück vleissig hele/die er in seinem Catalogo hat. Ein Erbarer Rath/vnd die Herren Visitatores/werden jhnen wol / vor solchen Leuten zuschützen vnd zuuortreten wissen/damit er für jhnen zu frieden bleiben möge.

Zum Sechsten/Sollen auch alle Recept / die man in die Apoteck bringet/allenthalben also gemacht werden/wie sie von dem Artzt geordnet vnd geschrieben sind / vnnd sol hierinne nichtes ohne vorwissen vnd willen des Artztes geandert werden.

Zum Siebenden/Wann eine treibende artzney oder Purgation vom Artzt geschrieben / gemacht soll werden/ soll dieselbige der Apotecker selbest/oder ja den Gesellen machen lassen/vnd solches nicht den Discipeln vertrawen/ auff das also nichtes vbersehen werde/vnd kein jrthum geschehe/vnd dem krancken also kein schaden zugefüget werde / etc.

Zum Achten/Soll auch in der Apotecken ein gewisser Tax gehalten werden / damit sich niemandt mit warheit zubeklagen habe / als werde er in der Apoteck vberforteilet / vnd vbersetzt. Haben derwegen auß sonderlichem trewen wolmeinen/ein Erbarer Wolweiser Rath dieser Stadt neben mir/mit vnserem Apotecker auff die wege gehandelt/das er seinen Tax/dem Meisnischen gleichmessigk zu haben / auch annemen/vnnd alles in demselbigen werth verkauffen vnd geben wolle. Wiewol der Herr Apotecker solches zu thun erstlich sich (auch nicht vnbillig) beschwert hat / seine wahr vnd Materialien in dem kauff vnd werth zu geben/wie es die jenigen Apotecker zu Dresen vnd sunst im Landt zu Meissen/so da Leiptzigk nahe wonen geben können. Dieweil er so weit dauon ent-

sessen/vnd darnach so weit auch reisen müsse. Aber wie dem allem/damit jederman sehen vnd spüren möge/das er nicht seinen nutz vnd fromen alleine suche/hat er entlichen gewilliget/vnd solchen Tax angenommen/welches auch sol zum reinlichsten in ein libel zusammen gezogen/abgeschrieben/ vnd in die Apoteck auffgehenget werden/ damit jederman denselben lesen vnd wissen künne/wie tewer alle wahr vnd stück/in der Apoteck vorkaufft vnd gegeben werden. Auch wo jemandes vormeinete/ man hette jhn vortewret / künte solches dem vorordneten Physico/ oder den Herrn Visitatoribus angezeiget werden/were dem also/ würden die Herrn Visitatores wol wissen/weß sie sich hierinne vorhalten solten. Befünde es sich aber nicht also/so würden die Herrn einen solchen vnnützen Menschen/auch wol wissen also abzuweisen/vnd abzufertigen/damit er sein vnnützes maul halten vnd schweigen müste.

Zum Neunden/Soll auch auff ein jedes Recept in sonderheit/was man darfür hat geben müssen/gezeichnet werden/damit der vorordnete Physicus vnd Herrn Visitatores/wo etwan klage keme / sich desto bas darnach zurichten hetten.

Zum Zehenden/Soll auch der Apotecker kein Recept/das da bezalet/vnd in der Apoteck blieben/es sey klein oder gros zerreissen / oder sunst hinweg thun lassen / sondern sie alle vleissig zusammen halten vnd auffheben lassen/denn es treget sich vielmal zu/das die leute bißweilen vber ein jar / lenger vnd kürtzer hernach wider kommen/ vnd bitten / man wolle jhnen die artzney wider zurichten/ die man jhnen vor jharen gemacht hette/ das Recept were in der Apoteck blieben / sie hoffeten es würde noch vor der handt sein. So künte man alsdann wissen/was es gewesen were/vnd solches wieder machen vnd zurichten.

Zum

Zum Eilfften/Solle auch keine gifft/oder gifftige Materia/jemandes vorkaufft werden/es were dann so gar eine ansehenliche Person/zu der man sich aller trew vnd guttes zuuorsehen hette. Doch solte gleichwol solches in ein sonderliches Register eingezeichnet werden / an welchem tage/vnd in welchem Jhare/vnnd weme solche Gifft verkaufft worden were/ob sich etwan ein vnrath zutrüge/ das man desto leichtlicher dahinder kommen möcht. Damit also/so viel müglichen aller schaden vnd vnrath vorhütet würde. Also sol man auch nicht so leichtlichen den Kelber artzten / vnd Weibern / die groben vnd gefehrlichen/ hart treibenden artzneyen zukommen vnd verkauffen lassen: Als da ist: Coloquint/ Kellerßhals/ Wolffesmilch/ Wendewurtzel/Holunder körner vnd dergleichen/ Damit das arme gemeine Volck so jemmerlich vorterbet/vnd etzliche vmb Leib vnd leben damit gebracht werden / wie ich dann teglich sehe vnd erfare/wie vbel vnd betrieglich es zugehe. Vnd ob dann solche vermeinte Artzte/solche stücke ja haben wolten/sol man sie jhnen lassen zukommen / doch mit dem bescheidt / das man sie bey jhren gewissen zum höchsten vormane/das sie sich fürsehen wollen/damit dem krancken kein schaden zugefüget werde / dann man werde auffachtung darauff geben/werde es anders weder wol zugehen/so werde es nicht gutt mit jhnen werden. Solches ist man schuldig solchen thumbkünen leuten einzubilden/vnd sie zuerinneren/damit man sich solches mordens vnd vorderbens auch nicht theilhafftig mache/dann es heist also: Faciens & consentiens, simili pœna afficiuntur.

Zum Zwelfften/ Soll sich auch ein Apotecker nicht beschweren noch vordriessen lassen/ die leute zu tag vnnd nacht/wann es die noth erfordert güttig vnd williglich zu-

fürddern: Quia occasio preceps, wie Hyppocrates saget/dan es fellet offtmals vnuorsehens etwas geschwindes für/da nicht zu harren oder zu vorzihen ist.

Zum Letzten/Auff das solche löbliche vnnd nützliche Ordenung trewlich vnd fest gehalten werden/sol der Apotecker bey seinen gewissen/vnd bey seinem Eyde darzu vormanet werden. Vnnd es ist auch kein zweiffel / das der Herr Apotecker in diesem fall / als einem Christen/vnd Erbaren Manne gebüren wil / sich ohne das / wol wird wissen der gebüre zuuorhalten. Damit aber solche Ordnungen desto viel mehr einen bestandt haben mögen. Ist von nöten/das man allewege vier Herrn aus eines Erbaren Raths mittel darzu erwelete/vnter denen auffs wenigiste einer sey / der da eine wissenschafft habe/wie alle Wahr vnnd Würtze vnder den kramen gegeben werden. Die da Visitatores/Inspectores / oder Superintendentes Apotecae sein sollen/werden mit vleiß achtung neben dem vorordneten Medico auffhaben / damit das solcher ordnung nachgelebet vnd nachgegangen werde/Vnd soll derwegen dieser Herrn/dis jr Officium vnd ampt sein.

Vom Ampt der Herrn Visitatorum.

ERstlich/Soll alle Jahr auffs wenigiste ein mal/ wo nicht zwier / als etwan im September/die Apoteck Visitirt werden. Vnd erstlich den orth da man die Kreuter/Wurtzeln/Samen vnd Blumen pfleget auffzuderren/besichtigen/ob es auch eine bequeme oder saubere stelle sey / die nicht an einem dümpffigen reuchigem oder

stobigem

stobigem orthe lige. Deßgleichen auch ob dieselbige auch also vorwaret sey/das keine Katzen noch Hunde/ oder ander vngezifers darzu kommen möge. Vnd sol hierzu ein solch gemach erwelet werden/das nicht vnden auff der erden sondern empor sey. Dann man sol ja die Kreuterlin/ Wurtzeln vnd Blümlein/die Gott der Allmechtige auß sonderlicher genade vnd gütte / dem armen Menschlichem geschlechte zu nutze herfür hat wachssen lassen / als einen tewern vnd grossen schatz mit vleiß auffheben / vnd bewaren / vnd sie nicht so vorachtlich halten / wie offtmals von groben vnd vnuorstendigen leuten geschicht. Welches dann nicht alleine eine vorachtung Gottes des Herren ist / sondern auch mit solchen vnreinen Simplicibus den Menschen mehr schaden dann fromen zugefüget wirdt. Wie man dann sihet/wie es zugehet mit den Trencken / die da die Pawren vnd Weiber sieden / wie offtmals die armen krancken inn noth damit kommen / vnd geben dennoch die armen leute/jnen geldes genugsam darfür/ dann die leute wollen doch betrogen sein/vnd es geschihet jhnen auch eben recht/sie wollen es auch also haben: Volenti non fit iniuria. Dann solche lose leute samlen solche kreuter ane schew/so schier auff einem Kirchhoffe oder Schindeplan/ oder sunsten an einem vnsaubern orthe/als an einer bequemen vnd tüchtigen stellen / vnd darnach treugen sie solche auch in stobigen vnfletigen vnd rauchigen orten abe/ darauff die hunde vnd katzen des nachtes ligen vnd sich welzen/darauff hofieren vnd verunreinen. Dann solche Leute keine bequeme örter/solche heilsame kreuter auff zuderren haben können. So ist es auch solchen Leuten nicht vmb der krancken heyl vnd wolfart/ sondern vmb das gelt alleine zuthun/wie man teglichen erferet vnd sihet / noch hilfft es nichtes / vnd bleibet das gemeine Sprichwort bey den Artzten/nach wie zuuor/wol war. Mundus uult decipi,

die Leute wollen betrogen sein/da hilfft nichtes für/es wil es doch der tolle pöfel also haben / das man jhm gebe/ Quid pro quo, Merdrum pro Balsamo. Dann man wil alles vmb sunst vnd wolfeil haben/so gehet es auch wie jener Pfaff saget: Küpffern gelt/ küpffern Seelmessen.

Zum Andern/Solten sie auch die stelle / da man die gebranten Wasser pfleget zu Distiliren/Visitiren / vnnd besichtigen/ob man auch recht darmit vmbgehe oder nicht. Auch ob man rechte Instrumenta darzu gebrauchete oder nicht/auff solches alles solle man vleissig achtung geben.

Zum Dritten/Solte man auch darnach die Apoteck Visitiren/die Büchssen alda vnd gefesse besichtigen / was für Materialien darinne wehren / desgleichen auch die Composita/ob sie noch gut/oder vber die zeit alda gestanden weren. Vnd wie es sich allenthalben hielte.

Zum Vierden/ Wann der Apotecker von den Leipkischen Märckten/ welches dann des jhares gemeiniglich zwier geschicht/ als auff den Ostern vnd Michaelis marckt heimkommen were/das man alsdann alle stück die er mit sich brechte/mit vleiß neben dem vorordneten Physico die Herrn Visitatores besichtigen liesse/ehe man sie auffhübe / vnnd ein jedes an seinen orth schaffete/damitte meine Herrn ein wissen hetten / wie die Apoteck vorsehen vnd vorsorget wehre.

Zum Fünfften/Auff das die Herrn Visitatores wissen mögen/wie lange eine jtzliche Artzney krefftig vnd gut bleiben kan/wil ich jhnen solches alhier mit wenig wortten aus den vornemsten Artzten/ als Dioscoride vnd andern anzeigen/etc.

Wie

Wie lange eine Artzney krefftig vnd guth bleibe.

Die Simplicia oder Einfachen Artzneyen.

SEMINA.
Samen.

Die Samen die in vnseren Landen auffgehaben vnd Colligirt werden/dauern ein jarlang/oder zwey jarlang. Die andern Samen aber die man aus frembden Lande zu vns bringet/dauern gerne eine gutte weile/doch ist dis die beste proba darauff / ob sie noch tüchtig oder nicht tüchtig sind/wann sie feine voll/jhren gebreuchlichen geruch vnd geschmack vngetadelt haben/ so sie nicht zu sehre welck vnd geruntzelt/oder sunst milbicht/oder wormstichig sind / Es haben wol die Aromatarij jre eigene Bücher/darinne vorzeichnet wie viel jar lang ein jeder Samen / Wortzel oder dergleichen dauern künne / weil aber wir nicht allewege wissen können/wenn dis oder jenes gesamlet vnd eingetragen ist/vnd wir den Leuten wie sie sagen gleuben müssen/ ist nichtes bessers / weder das man sich nach dieser proba wie jtzund vormeldet richte.

FRVCTVS.
Früchte.

Die wehren gemeiniglich ein jhar lang / außgenommen die Cubeben/die sollen wie Platearius saget x. Jharlang gut bleiben künnen/also auch die Anacardi xxx. jharlang.

Flores

FLORES.
Blümlein.

Die sollen jerlichen wider auffs new Colligirt vnd eingetragen werden.

HERBÆ.
Kreuter.

Die sollen auch jerlichen Colligirt / vnd new eingetragen werden.

AQVÆ DESTILLATÆ.
Gedistilirte Wasser.

Die bleiben ein jarlangk gut / wiewol jhr viel zwey Jharlang gut bleiben mögen. Als Rosenwasser / Seeblumen wasser etc. vnd sunst jhr viel / hierüber besiehe des M. Jeronimi Braunschweiges Distillirbuch. Gutt ist es das man die Aquas distillatas alle jar renouire.

RADICES.
Wurtzeln.

Die Wurtzeln die da einer Subtilen vnd geringen Substantz sind / als Baldrian / Petersilge / Eppe / Haselwurtzel / Benedictwurtzel / Steinbred / Diptam / Penonienwurtzel / Hünnerwurtzel / Zeitlosen / vnd dergleichen wurtzeln / die tauern nicht viel vber das jar / außgenommen die Nyse vnd Christwurtzel / die tauert drey jhar langk vnnd auch lenger / der Costus bey zehen jar lang / als Platearius meinet. Die Wurtzeln aber die einer dicken vnd starcken Substantz sind / als da ist Alantwurtzel / Bryonia / Holwurtz / Bertramwurtzel / Peucedanum / Acorus / Cyperus / Rhapontica / Schwertelwurtz / Calmus / Zittwer / Schellwurtz /

wurtz/Encian/Die bleiben zwey oder auff das lengste drey jar lang gut. Die andern gemeiniglich nur ein jar lang. Allhier muß man sich auch nach der proba/die droben angezeiget richten/da von den Seminibus oder Samen gehandelt worden ist. Nemlich das man die wurtzeln vor die krefftigisten achtet/die da nochjren natürlichen geschmack/geruch vnnd farbe haben / die nicht sehre welck/geruntzelt vnd wormstichig sind.

GVMMI.

Härtzte.

Die Gummi oder das klare so auß den Beumen schwitzet/vnd rinnet/weret gemeiniglich drey jar lang/wie Auicenna meinet/wie wol jhr viel sind/die da lenger dauren können. Als der Tragacanth soll noch meinung des Platearij bis in das Viertzigiste jar gut bleiben. Aber es ist besser man lasse sie allewege in zweien jharen oder auff das lengste in dreien jaren new einkeuffen. Der Terpentin bleibet viel jar lang auch gut.

SVCCI CONDENSATI.

Außgedrucknete Säffte.

Diese bleiben so lange in jren wirden / als jre Kreuter/daruon sie genommen oder exprimirt sind/so fern sie auch recht vnd vleissig gehalten werden.

AROMATICA.

Gewürtze.

Diese stück wen sie rechtschaffen gehalten werden/ so dauren sie eine sehre gutte weile/etzliche bey Fünff jharen/ etzliche auch viel lenger/als die Cardamomlein / Nelcken/

Moscatenblüt/Moscatennüß/Ambra/Bisem/Saffran/ Campffer / das Sandelholtz / die Cimmet daurent auch nicht lange/sie werde denn sehr wol gehalten. Doch was nicht tüchtig ist/erkennet man balde am geruch vnnd geschmack / wie auch etzlich mal zuuor droben meldung geschehen ist.

METALLA vnd LAPIDES PRÆCIOSI.

Die Edeln Gesteine.

Diese stück bleiben in jhrem werth viel jar langk gut.

ADIPES.

Feistikeiten.

Die dauern ein Jar/wenn man sie recht haltet / wie sichs gehöret/dis soll auch vorstanden werden von allem/ das fleischig ist/als da sind etzlicher Thiren lungē/Lebern/ Blasen/Gehirn. Das lab von den jungen Thierlin/vnd dergleichen / außgenommen der Bibergeil / der soll sechs jar langk in seinem werth bleiben künnen. Was aber von beinen ist / als da ist Hirschhorn / Elendesklawen / die Creutzlin auß den Hirschhertzen/die weren eine sehre lange zeit.

Die Composita oder Confecten.

PVLVERES.

Puluerlin.

Die bleiben nicht viel vber ein jarlang gut.

Species

SPECIES AROMATICÆ.
Da man Täfflin vnd Küchlin daraus formieret.

Die Species dauern auch nicht gerne lange / aber wenn man sie in ein glaß thut/vnd vorbindet sie wol vnd vleissig/vnd setzet sie in eine büchse/die eben vnd wol zugehet/da dauren sie desto lenger.

ELECTVARIA.
Lattwerglin.

Die Lattwergen bleiben nicht viel vber ein Jar gut/ etzliche künnen auch wol bey zweyen jaren daurē / als da ist/das Prassium/Diaprassium/Diatyminū / Plirisarcoticon/Electuarium de succo Rosarum / vnd das justinum. Die Opiata aber / das seind die Lattwergen darein das Opium kommet/wehren sehre lange : Als die Aurea alexandrina bleibet fünff jarlang krefftig vnd gut. Also auch das Diacodion drey jarlang. Der Methridat vnd Thiriac bis in das Vierzigiste Jar. Vnd das Philonium bleibet bey x. jarlang gut/wie Galenus zeuget.

CONDITA.
Eingemacht ding.

Was da eingemachte ding sind / als welsche Nüsse/ vnd dergleichen/weren nicht viel vber ein Jar.

CONSERVÆ.
Eingemachte blümlin.

Weren nicht viel vber ein jar/etzliche auch wol etwas lenger: Als die Eingemachten Rosen dauren sehre lange. Inn gemein aber ist die proba darauff / welche Conseri-ren / zendern / oder gantz drucken vnd sprüde/vnd oben gleich wie sie milbich/vnd von fliegen außgesogen vnd be-fressen weren/die sind gantz vntüchtig. Welche aber noch tüchtig/krefftig vnd gut sind/ die erkennet man / wie auch alle andere stück/an jhrem natürlichen geschmacke vnd ge-ruch.

LOHOCH.
Brustlattwergen.

Die Lattwergen die da zur Brust dienen/die künnen etwas lenger dann ein jar dauren. Außgenommen das Loch von der Fuchslunge/dann dis dauert nicht lange/so wirds gerne stinckende/etc.

SIRVP vnd IVLEB.

Bleiben ein jarlang tüchtig/die aber mit Honigk zu-gerichtet/vnd recht gesotten sind/dauren etwas lenger.

PILVLÆ.
Pillen.

Weren nicht viel vber ein jar/etzliche auch kaum so lange.

TROCHISCI.

Die künnen auch ein halb jar lang gut bleiben.

VNGEN-

VNGENTA vnd EMPIASTRA.
Salben vnnd Pflaster.

Bleiben gemeiniglich ein jarlang gut: Außgenommen/als etzliche meinen die Dialthea/das Pflaster Aureum genandt/desgleichen Marciaton vnd Agrippae/wehren drey jarlang gut. Das Vngentum intrigidans Galeni/dauret nicht lange/wird leichtlich garstig / darumb ist gut das man sein wenig auff ein mal mache/damit es nicht garstig werde.

OLEA.
Oele.

Süssemandelöle/vnd das Oleum Sesaminum/dauren kaum ein halbes jar/etzliche viel lenger/als das Tillenöle/ das Oleum Costinum/de Euphorbio/das Spicaöle / das Bertramöle / vnd das Bibergeylöle/bleiben fast bey drey jarlang krefftig vnd gut.

Guth were es auch das die Herrn Visitatores / einen bericht hetten/wann man jedes Simplex solt Colligiren vnd eintragen/vnd wie man es erkennen solt/wann es noch krefftig oder vortorben wehre. Auff das die Herrn Visitatores / desselben auch einen bericht haben mögen/ wil ich jhnen solches auß dem Dioscoride / welcher vnter allen/die vor alten zeiten etwas von den tugenden/krefften/vnd vormögen der Simplicium/oder Einfachen stücken oder Artzneyen geschrieben haben/der beste vnd vornemeste ist/wie solches Galenus jhm zeugnüs gibet/also auch auß anderen bewerten Artzten / inn einer Summa hiebey vorzeichnen.

COLLECTIO SIMPLICIVM.

Wann ein jedes Simplex sol Colligirt vnd eingetragen werden.

Blümlein Kreuter Früchte Samen Wurtzeln Säffte	Sollen Colligirt vnd eingetragē werden.	Wann sie wolauffgangen vnd volkommen sind/ehe sie beginnen faal oder welck zu werden. Wann sie volkommen sind/ehe sie beginnen faal zu werdē/ vnd jetzund jre blumen tragen/ vnd schier wollen Samen zu tragen anfahen. Wann sie wol reiff vnd zeitig worden sind. Wann sie beginnen zu dorren vnd volkomēn zeitig sind. Wann die bletter beginnen abzufallen / als dort im Herbest / oder im anfange des frülings / ehe die bletter wieder außschlagen. Wann das kraut noch grüne / vnd in seiner jugent / vnd gantz safftig ist.

In Summa/wie man die Simplicia vnd Materialia erkennen soll / wann sie krefftig/gut / oder krafftloß vnd vntüchtig sind.

Blumen / Samen / Wurtzeln/ vnnd Früchte.

Alle

Alle stück welche sehre vorwelcket vnd geruntzelt / faal oder wormstichig/beschlagen oder schimlicht/milbicht vnd faul sind/oder die jhren natürlichen geschmack / farbe vnd geruch verloren haben/die werden alle vor krafftloß vnd vntüchtig geachtet / was aber feine voll vnnd safftig/vnd seinen geschmack/natürliche farbe vnnd geruch noch hat/ das ist gut vnd krefftig.

Alles feiste/das da garschtig vnd schimlicht ist / vnd fast sehr geel ist/wird auch für vntüchtig geachtet. Also auch die Oele die da garschtig sind / vnd vbel richen/sind auch nicht gut vnd so krefftig. Also auch Sirupen die da eine haut haben/brenintzen/saurintzen oder sunst beschlagen/sind auch nicht tüchtig: Außgenommen die Syropen darein der essig gehet: Als da ist der Syrup Acetosus simplex/Oxymel compositum/Oxymel scillitieum/Oxysaccharum/Syrupus/De Bysantijs compositus vnd dergleichen/etc.

Die Massen oder klumpen der Pillen/die inwendig/ wann man sie auffbricht schimlicht sind/werden auch für vntüchtig vnd für vorlegen geachtet. Alle Aquae Distillatae die da mettig/oder breunlich oder zehe sind / die soll man alle wegk thun/sind vntüchtig.

Von diesen stücken sey genug gesaget in einer Summa/wann aber von einem jden stück in sonderheit/wie lange es dauerte/wie man es halten vnd probieren/erkennen vnd auffheben/vnd Colligiren / in was geschirn es gehalten solt werden/wann es noch gut oder krafftlos were/sagen oder schreiben solt: muste man ein gros buch daruon schreiben. Es ist aber genug wann die Herrn Visitatores nur so viel daruon wissē/wie gesaget. Ist doch dis nicht vnser intentum alhier/aus den leuten Apotecker zu machen/

wie

wie etzliche denken möchten. Die Apotecker die sich zu deme begeben/wissen solches zuuorhin / vnd habens neben den Büchern aus langer vbunge/die dann darzu gehöret/ wie man alle stück vnd Simplicia Colligiren / eintragen/ zurichten/auffheben/recht erkennen/ probieren / Conficiren/Confectiones/Tränck / Lattwergen / Pflaster / Vngentlin/vnd dergleichen darauß machen soll. So haben die Apotecker vber dis auch jhre eigene Bücher / das dis alles vnd wol gehandelt ist/ als jhren Dioscoridem / das Dispensatorium Magistri Nicolai Praepositi/vnd aus dē newen des trefflichen Mannes Jacobi Syluij Opere, De Medicamentorum simplicium delectu , præparationibus , & mistionis modo , &c. vnd dergleichen Bücher viel mehr. Vnd were also eine vorgebliche arbeit/solche ding hierein zuflicken. Wil jemandes dieser hendel einen satten vnd gutten bericht haben / der kauffe jhm diese Authores/sind sie doch fast alle gedeutscht.

Zum Letzten / Wehre es auch von nöten/vnnd sehre nützlich/das man zwey Weiber hette / die da die Kreuter wol kenneten / wie wir dann allhier schon eine zur handt haben/alleine das man noch eine neben jhr hette / die auch die Kreuter kennen lernete/vnd wüste an welchem orthe/ sie zu finden weren. Diesen zweien Weibern solte alleine gestattet werden/Die Kreuter fürnemlich in die Apoteck zu tragen/Welchen bey eines Erbaren Raths straffe/ auch hartte solt eingebunden werden/das sie alle Kreuter vnd Wurtzeln an tüchtigen saubern stellen vnd orten holen vnd eintragen solten: Auch das solches nicht geschehen solte/an den tagen da es regenet/feuchte vnd trübe ist: Sondern an einem hellen klaren / vnd heiteren weter/ sonderlich auff den Mittag/ wann sie vom taw wider drucken worden

worden weren / dann sie sunsten nicht dauren künnen. Auch sollen sie keine Kreuter vber nacht bey jhnen in jren Heusern halten / sondern dieselbigen / so balde sie gepflockt vnd gegraben sind/in die Apoteck getragen vnnd gebracht werden. Auff das aber die Weiber desto vleissiger vnd williger weren/wolt es sich geziemen /das man jhnen jrgent ein fortheil auch thete / dann es kan ja niemandes des heiligen grabes (wie man saget) vmb sunst hütten / etc.

Wann nu dieser Ordnung/wie bißher vormeldet/ solt also nachgelebet werden/vnd sie auch einen bestandt haben solte / So müsten auch alle neben Apotecken vnnd nebenartzte / abgeschafft werden / dann wo solches nicht geschehen solte / dürfft man keines weges/solche Ordnung vnd Reformation für die hand nemen/dann welcher redlicher man/Apotecker oder Artzt/der da seine kunst auffrichtig vnd redlich gelernet/darauff studiret/gewandert / vnd seine jugent damit zubracht hette/wolte jhm mit solchen Legibus vnd Statuten / die hende binden/ vnd sich gefangen nemen lassen / weil er sehe/das man sunsten losen Leuten vnd Landtleuffern zu practiciren vngehindert gestatet/sie den leuten artzney reichen vnnd verkauffen liesse. Es thete warlichen einer viel besser/ er studirete nichtes/lies es Gott walten/störete vnd sudelte auch auff ein wolgerathen hinein/vnd griffe in seinen Sack/vnd zöge ein Recept herauß/vnd spreche/wie jener Artzt thete : Deus det tibi vnum bonum, geriete es so were es gut/felete es aber/were gleich so viel / vnd were leichtsinnig/vnd mit seinen Pacienten gutter ding/ sauffe vnd fresse mit jhnen/wider das er sich der sachen so hefftig vnd trewlichen anneme/ darauff studirete / wanderte / vnd sich also zubreche / Dann er queme sein also

viel weiter/ vnd brechte auch grösser lob daruon/das man sprechc/dis ist warlich ein feiner höfflicher vnd frölicher Mann / Warumb? Er seufft vnd frist vnnd macht es mit vns wie wir es haben wollen/wieder das er den sachen so trewlich vnd auffrichtig vnter augen gienge / dann sehe er das es wolte (wie man saget) hundas mahlen/so liesse er abe/vnd weisete alsdann die krancken von sich an gelerte Artzte (wie dann auch solche Gottlose Leute/die kein gewissen haben zu thun pflegen) so würde er des krancken also loß/vnd hat dennoch was redliches dauon gebracht/vnd lachet sein in die feuste darzu / das sich der Pacient also mit heucheln/gutten worten / grossem rhümen/vnd seiner stockerey/betriegen vnd vorfüren lassen. Jhene gutten leute aber/so es wol vnd trewlich gemeinet/ brechten nur schande vnnd spott daruon/dieweil sie den karn/den ich in koth gefüret hatte/nicht herauß füren kunden. Aber man kan auch darfür wie jener saget: Wann solche vorterbete krancken kommen / das man sie liegen vnd baden lesset/vnd weiset sie wieder an solche Kelberartzte/ist mit jnen zu frieden/vnd lesset sie follend hinrichten. Jst doch schier kein Pawer/kein altes Weib/kein Kesselflicker / kein vortorbener Handtwergksman / der kunst zu nichtes nicht tüchtig/vnd das seine schendlich vnd böβlich vorschwendet / vnd durch gebracht hat / der sich nicht dieser Edlen kunst ohne alle schew / trotzlich dürffte vnterwinden/sich für einen Artzt auβgeben / das vnuorstendige grobe Volck/seines gefallens zubetriegen vnd zu vexiren. Wie kompt dann das solche lose Leute ohne schew des sich vnterstehen dürffen? Des seind zwo vrsachen. Erstlich/Das sie sehen/das niemandes ist der da straffe vnd wehret / vnd ein einsehen hat. Die andere vrsache / Das das Volck wil also geaffet vnd betrogen sein. Darumb wirdt auch solches losen Volckes so viel/

das

das ſein ſchier alle winckel voll ſeindt. Vber ſolches hat auch vor langer zeit der tapffere vnd tewere Mann Plinius lib: 29. Cap. 1. geklaget. Da er alſo ſpricht: Itaqꝫ hercule in hac Artium ſola euenit: ut cuicunqꝫ Medicum ſe profitenti ſtatim credatur: cum ſit periculum in nullo mendacio maius &c. Nulla præterea Lex quæ puniat inſcitiam capitalem. Nullum Exemplum uindictæ. Diſcunt periculis noſtris. Et per Experimenta mortes agunt &c. Das iſt ſo viel geſaget: Bey Gott: Alleine in dieſer kunſt (vornim was die artzney belanget) gehet es alſo zu/das man einem jeden/der ſich für einen Artzt außgibet flugs glauben gebe. So doch bey keiner lügen / gröſſer gefahr iſt/als bey dieſer (muß man vorſtehen/ſo ſich einer für einen Artzt außgibet/als ſey er der kunſt erfaren/ſo doch ſolches nicht war iſt) vnd ſpricht ferner. Es iſt vber dis kein geſatz / das ſolche vngelerte vnd vnerfarne Artzte am leben ſtraffe/ auch iſt kein Exempel vor der hand/ das man ſolche jhemales geſtraffet hette/ſie lernen mit vnſerem ſchaden vnd vorterben/vnd bringen vns mit jhren Experimenten vnd künſtlin/vmb Leib vnd leben/etc.

Da ſiehet man/ob es nicht auch noch alſo zugehe/wie dieſer tewere man klaget: Es iſt ein gemein Sprichwort: Es ſind nicht alle köche/die da breitte meſſer tragen/Alſo ſind auch nicht alle Artzte/die ſich ärtzte ſchelten laſſen. In Summa: Was ſol man viel ſagen/des böſen vñ ergeſten iſt allewege am meiſten. Es iſt nu mit ſolchem zuſehen bey vns Chriſten leider darzu koñen/wañ man kranck wird/ das man vnſerem lieben Gott/vnd vnſer Religion zuwider/vnd alle heilſame mittel / von Gott vns fürgeſtellet/

hindan gesetzt/allen zuflucht fürnemlich zu den Warsagern/Zeuberin/Schwartzkünstlern/alten Huren/ Pyllweisen / Zygaunen / Jüden/Teuffelsbannern/vnd dergleichen losen leuten habe/vnd also vnserem lieben Gott zu wieder / beym Teuffel vnd bösen leuten/hülffe vnnd trost suche/als were kein Gott mehr im Himmel/der helffen künde: Als hetten die Kreuter/Samen / Frücht vnd Wurtzelen / von GOtt dem Allmechtigen/dem armen Menschlichen geschlecht zu trost/vnd errettung jhrer gesundheit/noch seinem willen geschaffen/keine krafft noch safft mehr/als were der Segen Gottes/vnd seine genade gar vorsigen/vnd Gottes arm vorkürtzt. Da siehet man was für eine boßheit/ vnd vnart in des Menschen hertz stecke / das der Mensch frey seinen lieben GOtt vnnd Schöpffer faren liesse/wann er nur einen geringen trost beym Teuffel vnd seiner Mutter / sich für gewiß könte vortrösten vnd finden/ja zu den höchsten feinden vnsers HErren Christi/vnd seiner glieder der armen Christen/ als bey den Jüden/welche vns tag vnd nacht/noch vnserem gelt vnd guth/leib vnd leben trachten / dürffen wir hülff vnd rath suchen/vnd gemanet mich vnser gleich als wann ein Schaaff beym Wolffe/hülffe vnd rath suchen wolte. Da siehet einer sein wunder/wie ein geloffe vnd rennen sey zu solchen losen leuten/wie man sich da segenen/beschweren / wie man die kranckheiten vorsprechen lesset/vnd wird ein solch gockelwergk getrieben / das sich nur zuuorwundern ist. Allhier siehet jederman zu/vnd durch die finger/niemandes weret/man lesset alles gehen/ wie es gehet/man lesset das grobe vnuorstendige Volck betriegen vnd vexiren/wie es einen jden losen buben vnd bübinne gelüstet/vnd wird also vnter vns Christen alle Gottesslesterung/Sünd vnd schand/Gott dem Allmechtigen im Himmel/vnd auch den Keyserrechten zuwieder/

gestattet

gestattet vnd vorgünstet. Also sind wir vnser Sünde halben in einen solchen vorkerten sinn leider gerathen/ das keine rechte Policey in diesem fall (sage ich) mehr sein wil: Gott erbarme es. Man wird damit nicht entschüldiget sein/das man also dencken wolle/was liget mir daran/das einer ein solcher Narr ist/vnd seinen leib vnd leben/solchen anrüchtigen Personen vnd losen leuten vertrawet/vnd es also leichtfertig auff gewin vnd verlust dahin waget / kost es doch meine haut nicht / er sehe zu was er thue/ist er doch alt genug/zwinget dach jhnen niemandes darzu. Solche entschüldigung gilt nichtes / vnnd wird an jennem tage/wann ein jeder seines wesens vnd ampts wirdt rechenschafft thuen sollen/nicht gelten vnd entschüldigen. Dann eine jede Obrikeit/ist von GOtt darzu geordnet/das sie für allen dingen/Gottes Ehr vnd willen fürderen/allem vbel vnd ergernüs so viel müglich wehren vnd stewern soll. Thun sie das / so wird es jhr der liebe wahre Gott reichlich belohnen/ thut sie es aber nicht/sondern sichet zu/lesset also Gottes/ seiner genedigen mittel vnd Diener spotten/vnd sie lestern/so wird sie jhren Richter auch wol finden: Das Blut deren/die also dieweil erwürget/vnd vmbracht sind/wird von jrer hand entlichen auch gefordert werden. Ist es recht/das man Diebe vnd Mörder straffe/wie es dann recht vnd billich ist/Gott wil es auch also haben/warumb strafft man dañ nicht auch/solche freuentliche vnd offentliche Diebe vnd Mörder / die ahne schew das arme Volck so mutwillig vmb jhr gelt vnd gut/vmb leib vnd leben/auff Lande vnd Stedten betriegen vnd vmbbringen. Vorgünnet man doch sunst keinem in einer Stadt ein Handtwergk zutreiben / er habe es denn zuuorhin redtlich vnd auffrichtigk wie es sich gehöret gelernet/vnd habe desselben ein gut gezeugnüs vnd kuntschafft/wie kompt es dann/ das man in

so hohen sachen/das leib vnd leben antrifft/ solchen losen vorlogenen leuten/da man eigentlich weis/das es anrüchtige Personen sind/die gantz vnd gar nichtes / auch nicht das geringste in der heilsamen kunst der Artzney gelernet haben/gestattet vnd vorgünnet zu artzneyen/zu practiciren/die Wasser zubesehen/vnd solche triegerey vnd büberey zu treiben. So man doch eigentlich weis/ das jr thun eitel betrug vnd lügen sind. Ja man sichet vor augē/was aus solchem wesen für vnrath erfolget/ nemlich eitel Gottes vorachtunge/vnd das der tolle pöfel gar jrre wird/nicht weis was er thun/vnd wie er den artzt suchen sol/wañ er in leibes schwacheit geret vnd kranck wirt/meinet nicht anderst/wann er dem Doctor das Wasser schicket/sey es damit gar außgericht/er meinet nicht anderst/der Doctor oder Artzt sehe alles miteinander im wasser/er dürffe ferner keines berichtes/er dürffe den krancken gar nicht sehen/er dürffe nach nichtes fragen. Jnn solche nerrische meinungen/werden die armen leute gefüret/das also kein rechtschaffener Artzt mehr zu dem wahren erkantnus der kranckheit kommen/sondern muß also/solche törichte arme leute/vielmahl faren/Sterben vnd vorterben lassen/ vnd hilfft lauter nichtes/ob man sie schon die warheit berichtet/vnd jhnen anzeiget/das man im Wasser nicht alles sehen künne/man müsse einen gründlichen bericht darneben haben. Wann sie das hören/so sind sie schon für den kopff gestossen/sie meinen nicht anderst/der Artzt vorstehe es nicht/dieweil er einen bericht haben wil/darumb lauffen sie flugs wieder zu den Landtfarern/vnd lassen sich vexiren vnd betriegen/dann das wollen sie haben. Ja man findet auch noch wol etzliche grosse Hansen/ die sich eben klugk sein dünckē/die eben solcher kindischer Opinion sind/die andere Leuthe dahin auch bereden dürffen / das sie der Pawer vnnd alter Weiber rath

brauch-

brauchen sollen/wie ich allein dis Jhar gesehen habe/ das etzliche feine Leute vom Adel/also beredet worden/ vnd vmb jhr Leib vnd Leben jemmerlich kommen sind/ welche auch vber solche Artzte vnnd Rathgeber bis an jhr ende geschryen haben/Allhier wüste ich noch viel solcher Exempel zuerzelen/die sich weil ich in diesen Landen gewesen zugetragen haben. Aber ich muß schweigen/ gnug daruon/Bene intelligentibus satis dictum est. Allhier halten mir etzliche klüglin ein / vnnd sprechen/ Sehe ich doch wol/ das die Doctores vnnd andere Gelerte Artzte / auch nicht allen krancken helffen künnen/ so wenig als die Pawern vnd alten Weiber/darumb wage ich es gleich so mehre mit diesen/als mit den Doctorn/ vnd es gehet mir auch nicht so viel geldes bey diesen leuten darauff/als bey Doctorn/wil mir Gott helffen/so kan er mir so wol durch solche leute helffen/als sunst durch Gelerte vnd erfarne Artzte: Mit solchen worten vorretstu dich selber/vnd gibest deine grobheit vnd vnuorstand selbest an den tag. Wann du vorstendig werest/würdestu also schliessen vnd sagen/vnd dieses Argument vmbkeren der gestalt. Jch sehe das es mühe vnd arbeit hat/wann einer kranck wird/ob auch schon die gelertisten/vnd erfarnsten Artzte zu jhm gehen/das er wider auff komme / weil den jenigen/die diese kunst gelernet haben/die kranckheiten so viel zu schaffen geben / was sol denn der jenige außrichten/der es nie gelernet/vnd daruon nichtes grüntliches vorstehet. Jch bin warlich meinem leib vnd leben nicht so gram vnd feindt/ das ich es jhm vortrawe / vnd jhre künstlin auff gerath wol wagen solt. Dann vngelarte Artzte/machen einen Höckrichen Kirchhoff / dann schleget es feel/so kost es mir nicht allein mein gelt vnnd guth/Sondern mein Leib vnnd Leben. Jch hab noch sein genug zu thun / wann ich schon rechtschaffener

leute

leute rath/die zu solchem Ampt von Gott durch die Obri
keit beruffen/vnd vorordenet sind/gebrauche/das ich den
hals dauon bring/ich geschweig dann/das ich es mit solch
en groben leuten die nichtes gelernet/sondern die sich auff
mistladen viel bas dann auff artzney reichen vorstehen/
die auch zu solchem ampt nicht beruffen sind/wagen solte.
Ich weis wol/das mir Gott der HErr nicht sonderliche
Artzte bestellen wird/die mir helffen sollen / wil ich mich
nicht der ordentlichen mittel vnd darzu vorordneten leute
rath gebrauchen/so mag ich es lassen/vnd der gefahr ste-
hen/Gott wirt mit mir nichtes newes anfahen / komme
ich aber vnter des vmb / wann ich solcher loser leute rath
brauche / darff ichs nicht meinem lieben GOtt / sondern
meinem eigenen mutwillen/schultgeben/vnd nicht sagen/
es ist Gottes wille/das ich also vntergehe / welches dann
nicht eine geringe Sünde ist /dis Gott dem HErren zu-
messen/das meine eigene schuldt ist / vnd wieder den wil-
len GOTtes/vnd seine ordenung fürgenommen wirdt.
Glaub mir mein freund es gehöret viel mehr zum Tantz-
en/denn rothe schue/wie jennes altes Mütterlin sagete/
es gehören auch starcke gutte beyne darzu: Also gehöret
auch viel mehr zu einem Artzt/weder das man mit vrlaub
die Leute Scheissen vnd Speien macht/wie du meinest/
es gehöret auch ein grosser vorstand/erfarunge/vbunge/
witz vnd kunst darzu/wie du hören wirst.

Wil einer artzney geben/so muß er ja zuuor wissen/
wo der feel vnd mangel im leibe sey/ob es an der Leber/
am Miltz / Lunge oder Magen / vnnd dergleichen feele.
Solches zu wissen gehöret grosse kunst darzu/es hat schir
ein jtzlich jnnerlich glied/seine eigene zeichen /dabey man
erkennen kan/wann es wandelbar/vnd schadhafftig wor
den ist. Dieses zu wissen / muß auch einer zuuorhin
Anato-

Anatomiam gestudirt vnd gesehen haben/damit er wisse eines jedes gliedes Substantz/wesen vnd arth / wie dasselbige gestalt / vnd formirt sey / was seine wirckung/ Action / waser Complexion / vnd wie gros es sey: Mit welchen gliedern/es ein vornemen/vnd vorbündnüs habe/auch wo seine lagerstadt im Leibe sey. Soll nun einer solches lernen / so muß er trawen auch die Sprache können / darinne solche kunst beschrieben vnd vorfasset ist. Soll einer die Sprachen vorstehen/so muß er ja auch die Grammaticam zuuor gelernet haben/sunst wird es vnmüglich sein/etwas fruchtbarliches in der Artzney außzurichten. Vber dis solte er auch Dialecticam, vnnd etwas inn Rhetoricis gestudiret haben / also auch inn Mathematicis, von der Arithmetica, Geometria, Astronomia, oder in der Sternkunst etwas wissen/ Auch solte er in den Natürlichen künsten/als Phisicam, vnd die Bücher Aristotelis de Anima gehöret haben. Solches alles zu lernen/gehöret gar eine lange zeit / vnd viel jar darzu/Darnach wann er dis zum theil wie bisher gemeldet / hat gelernet / begibet er sich erstlich auff die Artzney/vnd fehet an die Prima principia Artis Medicæ, die ersten gründe der Artzney zu lernen/ Vnd dieweil das Subiectum Medicinæ, damit der Artzt zuthun hat/vnd vmbgehet/des Menschen leib ist. So muß er erstlich wissen / worauß des Menschen Leib erschaffen/ vnd zusammen gesatzt sey. Der sind nun sieben stücke/ welche die Artzte Septem res Naturales nennen/ allhier mustu gründlich wissen zu reden / von den vier Elementen/dauon alle Menschen vnd Creaturen jhren anfang vnd wesen haben/auß welcher vormischung entlich entsprin-

Subiectum Medicinæ: Corpus humanum.

Septem Res Naturales.

1. Elementa.

springen die Temperamenta oder Complexiones,
IV. Temperamenta. Da muß er wissen eines jeden Menschen Complexion/
ob er hitziger oder kalter Natur sey / etc. zuerkennen.
III. Humores. Auch solte er wissen von den vier feuchten des Menschlichen Leibes zu reden/wie die getheilt/wie viel jhr sind/
wie man in franckheiten erkennen solle/wenn die Cholera/das geblüte/die Phlegma/die Melancholey vberhand
genommen habe / damit er wisse was er purgiren vnnd
außfegen solle/damit er nicht eine purgatz gebe / da er het
IIII. Membra. sollen lassen die Ader springen. Auch solt man wissen/
wie viel glieder in des Menschen Leibe weren / auch wie
V. Virtutes. sichs hielte mit den krefften der vornemisten glieder/Auch
VI. Actiones. was ein jtzliches glied für eine wirckung habe / Also von
den Spiritibus, oder geistern welche von den edlen vnd
VII. Spiritus. vornemisten gliedern/dem gantzen Leibe jhre kreffte mittheilen. Das ist nu das Erste. Er muß auch nu ferner
wissen zu sagen. De tribus Rebus præter Naturam,
Tria contra Naturam. Von den drey dingen / Die der Natur gantz zu wieder
I. Morbi. sind/vñ sie zerstören/als da sind die Morbi oder franckheiten / Darnach auch die vrsachen der franckheiten/
II. Causæ Morbi. vnd von den Symptomatis, oder zufellen. Zum Dritten / Muß er auch wissen zu sagen / wie sichs mit den
III. Symptomata. Sex Rebus non Naturalibus halte / Nemlich mit den
Sex Res non Naturales. Sechs stücken/welche/so sie auff des Menschen leib recht
gerichtet werden/kan ein gesunder Mensch lange gesund
bleiben/vnd erhalten werden/vnd ob er schon franck ist/
I. Aer. dardurch seine gesundheit mit Gottes hülff/wider erlangen/Diese sechs stück sind diese. Erstlich/der Aer oder
Lufft/alhier muß einer der Lender vnnd Winden arth
vnd eigenschafft/vnd des Himmels lauff wissen / hieher
gehöret Geometria, vnd Astronomia. Das Ander/

die

die vbunge. Das Dritte / Speise vnd Trancks/alhier muß einer aller Thieren / Vogel / Fischen/Früchten/ Wurtzeln/Speisen vnd Trancks / eigentschafft wissen. Das Vierde/ist der Schlaff vnd vnruhe. Das Fünffte/ sind die zufelle des gemüttes. Das Sechste / Wie der Leib außzulehren oder zu füllen sey. Allhier muß er auch aller Kreuter wurtzeln vnd Metallen etc. eigenschafft wissen/damit er wissen künne/ welche stücke alleine fürnemlich die Choleram den schleim oder Melancholey/ diese oder jenne feuchte außfüren / Damit er nicht die gutten feuchten außlere vnd purgire/vnd die bösen feuchten, die eine vrsache der kranckheit sind/ jm leibe liegen lasse. Allhier muß einer auch bericht haben/wie man die Leute durch das oben außbrechen/ohne schaden reinigen müge. Item/Wie sichs halte mit dem Schröpffen vnd köpffe setzen / mit dem gebrauch der Egeln/Allhier solte man auch wissen, wie vnd wann man die Materia durch den Schweis außtreiben solle / Allhier solte auch einer der Wildbäder Natur vnd eigenschafft wissen. Wann er nu das alles gelernet/welches dann die Theorica ist/alßdann begibet er sich erstlich auff die Practica/ Vnd fehet an einen Artzt zugeben. Da siehestu ja meine ich von fernen nur/was zu einem Artzt gehöre / das es nicht so eine schlechte vnd geringe kunst sey vmb die Artzney/wie der grobe tolle Pöfel meinet. Von solchen sachen weis kein Pawer / keine Pewerinne / vnd keine alte Weibermacherinn nichtes/Damit wir wieder zum handel kommen/so muß einer/der Artzney geben wil/ zuuorhin wissen (wie gesaget) wo der mengel oder feel im Leibe sey/ ob es jhm an der Lunge / an der Leber/ Miltz oder Magen etc. mangele oder fele / Wenn ich nun dis schon weis/muß ich nun ferner auch wissen/was an dem selben

II. Motus & Quies.

III. Cibus et potus

IIII. Somnus & Vigilia.

V. Animæ Accidentia.

VI. Repletio & inanitio.

Quæ Medico Morbum curaturo observanda sint? Scilicet: Quatuor.

I. Locus affectus.

orth vor ein mangel sey / das ist/Was es für ein Mor-

II. *Morbus.* bus oder franckheit sey/da gehöret auch kunst zu / das wird ein Pawer nicht allewege sagen künnen / es gibet wol den gelertisten offtmales zuschaffen solches zuwissen.

III. *Causa Morbi.* Ferner mustu auch wissen / was die vrsache oder die Causa solches gebrechens vnd franckheit sey. Denn soll das schadhafftige glied wieder zu recht gebracht/geheilet vnd Curirt werden/so wird zuuor die vrsache auß dem wege gereumet / vnd weg genommen müssen werden / sunsten ist es vnmüglich/das dir geholffen sol werden. Hic labor hoc opus, hie gehöret vleiß vnd kunst darzu / dann nicht einerley vrsachen der franckheiten sind/wer die weis/der kan helffen/vnd auch wissen ob zu helffen sey / oder nicht. Vnnd das ist auch ein rechtschaffener Artzt/dann es heisset also/Causa ablata cessat & affectus. Zu solchen großwichtigen sachen vnd hendeln/gehören warlich nicht Pawern / vnd alte thörichte Weiber / Sondern gelerte / geübete vnd lang erfarne Artzte. Es ist auch an deme noch nicht genug/das man schon auch die vrsache der franckheit weis/ sondern man

IIII. *Simptomata.* muß auch wissen die Symptomata von dem Morbo zusondern vnd scheiden/dann eine jede franckheit / hat gemeiniglich andere franckheiten mehr bey sich/ welche man Symptomata, oder Accidentia, oder zufelle nennet. Dann wann man die franckheit Curirt hat/so lassen offtmales von sich selber die anderen franckheiten nach. Wann man nun solches alles hat vnd weis/ alsdann fol-

Prognostica. gen die iudicia, oder Prognostica, Das ein Artzt sagen kan/ob einem zu helffen oder nicht zu helffen sey / ob gefahr darbey sey oder nicht. Wann man solches alles nun weis / da folget erstlich die Curation / da sehet man

erstlich

erstlich an zu rathschlagen/was man thun sol / vnd wie der kranckheit abzuhelffen sey. Wer nun Practiciren vnnd Curiren wil / der muß sich vmb fünff stück bekümmern/ Erstlich was er thun sol / ob man zur Aderlassen oder purgiren sol. Zum Andern/Wann er schon weis was er thun sol/so muß er auch wissen/wie viel er jm thun sol/ob er viel oder wenig bluttes hinweg lassen/ob er eine starcke oder geringe purgatz geben sol. Zum Dritten/ Wenn man dis oder jennes thun sol / das ist / wenn man die Ader schlagen / oder die Purgatz reichen soll. Zum Vierden/Wie man jhm thun. Zum Letzten an welcher stelle des Leibes die artzney man Adhibirn/ vnnd gebrauchen sol. Solche ding zu wissen / bescheiden mich die vorigen/von denen ich jtzund im vorigen Paragrapho gesaget habe/nemlich der Morbus, die Causa Morbi, der Locus affectus, vnd die Simptomata, wie jtzund ferner folget/Denn der Morbus, der gebrechen oder die kranckheit muß mich bescheiden was ich thun sol / also auch die Causa Morbi, das ist die vrsache der kranckheit. Wie ich aber jhm thun sol / muß mich die eigenschafft des krancken/so wol auch des schadhafftigen orths lehren. Wann ich aber diese vnnd jenige artzney gebrauchen soll/zeiget mir an die zeit der kranckheit / das ist/ob die kranckheit noch im anfange sey/ob sie steige vnd zuneme / ob sie in Statu, vnd Vigore, oder es mit jhr am höchsten sey/oder ob sie beginne abzunemen. Solches mustu wissen/damit du nicht zum ersten dem krancken gebest oder reichest / das du zu letzten jhm geben soltest/ das du nicht die Pferde zu hinderst (wie man saget) anspannest. Auch muß ich wissen wie viel der artzney zu reichen sey auff ein mahl/ solches müssen mich des kranck-

In Morbis curandis Quinq; sunt consideranda.

I.

Quid agendum sit, indicat Morbus ipse, & eius causa.

II.

Quomodo agendum sit, indicatur & ab infirmi & loci affecti natura.

III.

Quando, hoc est, quo tempore agendum sit, id indicat Morbi tempus & Motus.

IIII.

Quantum agendum sit, indicat ipsa Quantitas lapsus seu recessus ab ipsona-turali temperamento, & virium robur seu debilitas.

 en Vi-

V.
Vbi, id est, quo loco agendũ, id indicatur à Membri situ.

en Vires / stercke / krefften vnd vormögen lehren / damit ich jhm nicht zu viel oder wenig thue. Nun solt ich auch wissen die Artzney auff das schadhafftige gliedt zurichten / welches auch vorletzet vnnd bresthafftig sey / wenn ich das nicht weis / so kan ich auch nicht eigentlich wissen / wo ich dem krancken / Salben / Pflaster vnd anders aufflegen sol. Da siehestu was doch vor mühe vnd arbeit vnd kunst darzu gehöret / wenn einer ein rechter vnnd trewer Artzt sein wil / du siehest ja meine ich / bistu aber nicht ein stock vnd klotz / das die kunst nicht liege alleine am Wasser besehen / Vnd die Leuthe mit vrlaub Scheissen vnd Speien zu machen / Welches die Gelerten wol besser wüsten / weder die Pawern oder alten Huren / wenn es darmit außgerichtet were. Aber du bist so vnuorstendig vnd grob / du meinest nicht anders / die selben Kreuter vnd Wurtzeln / die die Pawern vnd Pyllweisen brauchen / sind den erfarnen vnd Gelerten Artzten gantz verborgen. Sie wissen es besser denn diese Buben / Das Wendewurtzel / Nysewurtzel / Wolffesmilch / Kellerßhals / Springkörner / Coloquint / Holunderbehren Körner / Scheissen vnd Speien (mit gunst also zu schreiben) machen. Das sie dir es aber auch nicht reichen vnd geben / ist jrer trew vnd frömigkeit schuldt / Denn sie wissen wie gefehrlich vnd was vor schaden solche Artzneyen pflegen zu thun. Sie wissen auch als trewe Diener der Natur / wie ein so zeitlich ding es sey vmb des Menschen Leib / wie so balde man etwas vorsehen habe / Vnd es vmb einen Menschen geschehen sey. Sie wissen das ein Mensch nicht Eysern oder Stelen sey / darumb wagen sie es nicht / das wiltu grober Mensch nicht verstehen / wann etwann Erbare vnd Gelerte Artzte so bescheiden / wie es vnsere

kunst

kunst erfordert/mit dir vmbgehen wollen / Vnnd es so trewlich mit dir meinen. So müssen sie auch vorschweren solche Artzney vngecorrigirt/vnd in den kranckheiten zu reichen/da es sich nicht gebüret. Die Landferer bedencken dieses alles nicht / warumb? Darumb/ Das sie keine gewissen haben/vnd nicht deinen nutz vnd fromen/sondern allein dein geldt vnd gut meinen / denn es sind lose arme Leuthe/die nichtes haben / durch sawere arbeit/nichtes erwerben wollen /vnd nichtes wissen. Auff das sie sich aber auch ahne mühe vnd arbeit erhalten mögen / vnterstehen sie sich solcher büberey vnd betriegens. So sehen sie auch das du also betrogen / vnd mit der Nasen vmbgefüret wilt sein/ vnd das niemands wehre vnd straffe. Vorzeihe mich Ewere Erbare Weißheit/Das ich also weit von der ban geschritten bin/ die hohe noth erfordert/ das man solches melden muß/ wie Ewer Weißheit selber sehen. Damit man doch so viel müglichen die warheit an tagk bringen möge. Gutt vnd nützlich were es / das sich ein mahl ein Artzt darüber legete / vnd striche diesen handel weitleufftiger vnd vleissiger auß/dann ich leider zu solchen sachen nicht weil vnd müsse genugsam haben kan.

Solcher jammer kommet allein daher wie gesaget / das man also solche lose Leuthe lesset das Volck mit dem Wasserbesehen äffen / betriegen vnd vorfüren/das jederman zusiehet/niemand wehret vnd straffet. Wie aber eine jede Obrikeit solches kegen Gott dem Allmechtigen/der sie in solches ampt gesetzt hat/vorantworten wil/das wil ich einer jtzlichen Obrikeit zu bedencken

anheimen

anheimen gestellet haben. Es sol ja niemandt wissentlich mit zusehen / vnd stille schweigen / sich solches Gotteslesterns / Zauberns / Teuffelsbannens / Mordens / Liegens / triegens / vnd stelens theilhafftig machen / sondern seinem ampt nach / straffen vnd wehren / vnd solchen vnflat wegk schaffen / damitte eine löbliche Gemeine / vnnd das gantze Landt / nicht also beschimpt / vorfürt / vmb Leib vnd leben bracht vnd betrogen werde. Leidet man doch sunst die Störer nicht / in den Handwercken / vnd zechen / da man alleine vmb gelt vnd gut betrogen wird / warumb leidet man dann in diesem fall / solche lose Leute / vnd vorgünnet einem jeden Landtleuffer / Zanbrecher / Spitzbuben vnd hümpler zu practiciren / vnd mit Artzney vmbzugehen / das sie niemahles gelernet haben / da es nicht wie dortte / alleine gelt vnd gut / Sondern Leib vnnd Leben antrifft.

Ich bitte man wolle mir solches / das ich so viel wort mache / günstiglich zu gutte halten / Vnd es nicht dahin deuten / als wolt ich die Obrikeit lehren / was sie thun solte / darzu ich mich viel zu wenig zu sein erkenne. Sondern weil ich itziger zeit ein vorordneter Artzt dieser löblichen Gemeine bin / wil mir / auff schaffen eines Erbaren Wolweisen Rathes / gebüren / das jenige / was ich sehe / das einer Gemeine vnd Lande zu schaden lauffen wil / anzuzeigen vnd darfür zu warnen. Dann wo ich das nicht thete / so handelte ich nicht auffrichtig / beschwerete mein gewissen darmitte / thete meinem Ampt nicht genug / vnd machte mich auch solcher laster / Sünden / Mordens vnd betriegens theilhafftig. Vnd bitte also / es wolle menniglichen solches im besten von mir vermercken. Wil nun jemandes vber dieses betrogen sein / vnnd nicht folgen /

gen/der fare jmmer hin/in seinem nerrischen tollen sinne/vnd werde redlich betrogen / denn wer der warheit nicht glauben wil / der gleube der weil der vnwarheit/ wer sich nicht wil warnen lassen/der erfare es mit seinem schaden/vnd vorterben / So habe ich doch das meine gethan/vnd meine gewissen hiemit gefreiet / etc. vnd trewlich gewarnet.

Wann nun solche Ordnung vnd Reformation/ also wie angefangen / sollend wird vollzogen werden/ wie bisher angezeiget worden/so wird mit Gottes genediger hülff/dem Apotecker/Artzt/ vnd auch dem franckern/viel nutz vnd fromen darauß erfolgen. Dem Apotecker/das er ferner nicht mehr in dem geschrey vnd vordacht wird sein/als suchte er seinen eigenen nutz vnd fromen/als vbersetzte er die Gemeine/als were er vnfleissig/ vnd hette nichtes von gutter tüchtiger Wahr inn seiner Apoteck. Damit wird man jhnen ferner nicht beschüldigen / vnnd jhm mit warheit solches nachreden künnen. Dem Artzt wird es auch nutz vnd gut sein / das er desto tröstlicher vnd frölicher dem krancken die Artzney reichen/vnd jhnen rath mittheilen kan. Der krancke wird sich auch also desto viel lieber dem Artzt vortrawen / vnd der tröstlichen zuuorsicht sein/das jhm durch Gottes Segen / trost vnd hülffe wiederfaren werde. Es werden auch die Landtleuffer/vnd Zanbrecher/vnd was des geschwirmes mehr ist/nicht so leichtlichen / wie der Meusekoth vnter dem Pfeffer sich mit einmengen/vnd platz bey den Leuthen haben künnen / wie zuuorhin geschehen. Denn vorhin haben sie sich mit der Apoteck weißbürnen wollen / vnd gesaget / die Apoteck wehre vbel vorsehen/ vnd vbel bestellet/sie aber hetten gutte Wahr/vnd frische

köstliche Materialien/welche sie auß fernen Landen / als von Venedien / auß Alexandria / oder Kalekutten/ich weis nicht von wannen mit sich bracht hetten / sie wolten wol helffen.

Zum Letzten/Wird es auch einem Erbaren Wolweisen Rath/bey jedermenniglichen löblich vnd rhümlich sein/das in dieser Gemeine/vnd das gantze Landt vmbher/mit einer solchen wolbestelten Apoteck so trewlichen vorsorget vnd vorsehen sey. So wird es auch vber dieses der Allmechtige Gott/Ewren Erbaren Weißheiten mit reichem segen allhier zeitlich vnd dort ewiglich trewlichen belohnen vnnd vorgelten/
Amen.

Gedruckt zu Breßlaw / durch Crispinum Scharffenberg.

D. M. LXIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-191301-p0047-1

℞ Theriacæ Alexand: ℥j. ß.
Electuarij d: duo ℥j.
Metrid: opt: ℥ß.
Conserva ros: ℥j. ß.
Rad: Tistanni a ℔ß.
Zedoariæ
Angelicæ
Gentianæ
Morsus diaboli
Aristolochiæ rot: Veræ
Tormentillæ
Pimpenellæ
Levistici
Veronicæ
Baccarum Laurj ā ℥ß.
Flo: Sulphuris cum croco & myrrha opt:
Nucis Vomicæ,
Camphoræ ā ℈j. ß.

Myrrhæ ℈ lect: ʒj.
Rutheæ ʒs.
Boli armeni ℈.
Terræ sigillatæ ā. ʒij.
Spec. ℈ lect. de gemmis
diamoschi dulcis
diatrionis Sand:
diamarg: ā ʒj
Croci ʒs.
Cinamomj ʒj.s.
Corallii rub:
Albj
Macis ā ʒj
Tinctura sulphuris. ʒij
Sp: Vitrioli ʒiij
Succini ʒj.
Aq. Vitæ. Arnoldi Nota ℥j
Misce. ℈ Et:
detur vi. cum aq. Scorpionariæ
Sive Cardiacæ
Ad: Stiptici ʒ xxentis.

℞

Ein Haupt stuck vor die gelben des Haupts, hinter-
werts auch in der geringen Haupt Krankheit
sich zu gebrauchen, die offtern hat der König zu
polen sich gebraucht, thut den Zug sterckers gemacht
dass auch in Tassen sie kommen, dass solcher es
die alte Leute dass nicht zu sauer werden
kommen. &c.

℞

Salviae
Flo: lauendule ā ℥j.
Rosmarini ℥ xv.
Maioranae
Serpilli ā ℥vij. ß.
flo liliorū albar ℥j.

Incidantur minutissime deinde addatur.

Cinamomi
Galangae
Zinziberis
Gariophil.
Nucis Moschate
Cimini
Anais
Granorū paradisi.

Carpi
Cubebarum
Virii Acet: optimi. cantb: 3.
Succi Rosar. albar. Biblicar. cantb 1½.
Succi flo: Nenufarj cantb j.
Succi Anetbi:
Bethonicæ
Lappa Maior
flo: Sambuci a j Mörs.
Aq. Chelidonij j Mörs.
Moschi Alexand: Dij.
Distillirt Regenwurtz.

Wann ein Mann in der Mayen gesundt nicht Tranck gebraucht, Thundt nicht Purgirt, die Gliedter stetiglich damit salbet, Legett 3 tag ein Leinen Tuchlein darein des Morgens, Nachmittags die Glieder Thundt damit des Abendts, Thut die Kleider nicht ehe anders Thundt 3 Stunden, die in einen Thundt so nicht Lichtlich dem Gedechtnis, Thut treibt den Schweiß, Thut die ge-

Alm 2644

ULB Halle
3
004 833 694

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-191301-p0057-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-191301-p0058-3

Eine löbliche vnd nützliche Ordnung vnd Reformation/ der Apotecken zur Schweidnitz im Jhar nach Christi vnsers lieben Herrn geburt M. D. LXI. Durch Johannem Sigismundum/der Artzney Doctorem/damals bestalten Physicum geordenet vnd gestellet. Welche aber jtzundt inn diesem 1563. Jhare/auff befehlich eines Erbaren Wolweisen Raths daselbest vom Magistro Paulo Sigemundt jtziger zeit alda bestaltem vnd vorordneten Stadtmedicum vbersehen /in druck vorfertiget/vnd jns werck gebracht ist/ etc.

Jesus Syrach Cap: 38.

Der Herr lesset die Artzney aus der Erden wachsen/vnd ein vernünfftiger voracht sie nicht. Ward doch das bittere Wasser süsse durch ein holtz/auff das man seine krafft erkennen solte. Vnd er hat solche kunst den Menschen gegeben/ das er gepreiset würde/in seinen wunderthaten. Damit heilet vnd vertreibet er die schmertzen/ vnd der Apotecker macht artzney draus.